Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage Herrm. Gottf. Effenbart's Erben. (Inter. Redact.: A. H. G. Effenbart.)

No. 60. Montag, den 19. Mai 1834.

Bekanntmachung.

Der diesjährige Wollmarkt hierselbst findet in den, ein für allemal, dafür bestimmten Jahrestagen

14ten, 15ten, 16ten Juni

statt und wird auf den beiden Paradeplätzen zwischen dem Berliner und Anclamer Thore abgehalten.

Die Anordnungen zur Beförderung und Bequemlichkeit des Verkehrs werden, wie wir dieselben aus den frühern Märkten bereits für bekannt annehmen können, auch diesmal wieder getroffen werden.

Stettin, den 16ten Mai 1834.

Die Wollmarkts-Commission.

Ruth. Rumschöttel. Schultze. Müller. Lemonius.

Berlin, vom 17. Mai.

Der bisherige Königl. Ober-Landesgerichts-Assessor Johann Gottlieb Schmeisser ist zum Justiz-Kommissarius im Bezirke des Königl. Landgerichts zu Erfurt, mit Anweisung seines Wohnortes daselbst, bestellt worden.

Leipzig, vom 13. Mai.

Aus dem Erzgebirge schreibt man: „Vor etwa 4 Jahren erfand ein Schottischer Hüttenmann ein neues Schmelzverfahren für die Eisen-Erzeugung, welches auch in der Gegend von Glasgow alsbald im Großen ausgeführt wurde und darin besteht, daß die Luft (Wind), welche in den Ofen geblasen wird, zuvor eine ziemlich hohe Erhitzung erleidet. Seitdem hat man unter verschiedenen Abänderung dieses Verfahren in England, in den Niederlanden, am Rhein und in der Schweiz mehrfach angewendet und als sehr nützlich befunden. Die Vortheile bestehen darin, daß ⅓ bis ½ des Brennmaterials, im Vergleich mit der frühern Methode den Wind kalt in den Ofen zu führen, erspart wird, sowie daß dabei die Schmelzung in jeder Art sehr vollkommen ist. Dieses fast unglaubliche Ergebniß hat sich auch bei einem Versuche auf dem Lattermannschen Hochofen zu Morgenröthe als wahr bestätigt, und es läßt sich nicht absehen, welchen wichtigen Einfluß das Schmelzen mit erhitzter Luft auf das vaterländische Hüttenwesen ausüben werde. Die Luft wird bald durch den Ofen selbst, bald und am besten durch besondere Flammenöfen erwärmt, und der Verbrauch an Brennmaterial für deren Unterhaltung ist bei den obigen Zahlen-Verhältnissen mit eingerechnet. Die Gebläs-Maschinen müssen, wie begreiflich, kräftiger als bei kalter Luft sein."

Hannover, vom 12. Mai.

Die Allgemeine Stände-Versammlung des Königreichs ist, nach viermonatlicher Vertagung, heute wiederum eröffnet worden. Die beiden Kammern sind im Wesentlichen wie im vorigen Jahre zusammengesetzt. Die Arbeiten dieser Versammlung werden eine Menge der wichtigsten Gegenstände umfassen, unter welchen das ganze System der direkten, und — nach bereits erfolgter Ratification eines Vertrages mit dem Herzogthume Braunschweig — auch das System der indirekten Steuern in erster Linie steht.

München, vom 7. Mai.

Die außerordentlichen Maßregeln, welche seit mehreren Tagen bis heute in unserer Hauptstadt von Seite der Polizei- und Militair-Behörden getroffen wurden und unsere Bevölkerung in einiger Spannung erhielten, dürften auswärts leicht zu irrigen Vermuthungen führen. Es wurde schon den 4. d., Nachts, die Wache an der Königl. Residenz verstärkt; eben so erhielt die Hauptwache eine größere Mannschaft, so wie auch die Thorwachen und die einzelnen Posten verstärkt und vermehrt wurden. Die Soldaten wurden mit scharfen Patronen versehen. Zahlreiche Patrouillen mit geladenem Gewehr durchzogen die Straßen, besonders den Englischen Park und die Umgebung der Stadt. Die übrige Mannschaft der fünf hiesigen Regimenter war in die Kasernen consignirt. In der Vorstadt Au, wo eben Dult gehalten wird, und in der die beunruhigendsten Gerüchte gingen, wurde die Nationalgarde aufgeboten, die namentlich das dortige große Zuchthaus in Aufsicht zu nehmen hatte. Ueber die eigentliche Ursache dieser Vorkehrungen ist man im Dunkeln. Unterrichtete Personen versichern, es sei eine größere Anzahl Französischer Republikaner, sowie einige Polen u. a. aus der Schweiz hier eingetroffen. So viel ist gewiß, daß eine Anzahl von Fremden von der Polizei verhaftet, aber auf höchsten Befehl alsbald in Freiheit gesetzt wurde und die Weisung erhielt, in 24 Stunden München und in drei Tagen Baiern zu verlassen.

Man erfährt, daß alle Schweizer, ohne Unterschied, mit Ausnahme der Ansässigen, innerhalb eines kurzen Termins Baiern verlassen müssen. Diese Maßregel sollen auch die übrigen Bundesstaaten ergriffen haben.

Von der Donau, vom 30. April.

(Hamb. C.) Man versichert aufs Neue, auch der Oesterreichische Kaiserstaat werde dem großen Zoll- und Handels-Verbande, der bereits den größten Theil der Deutschen Bundesländer umschlingt, nicht fremd bleiben. Dessen Beitritt zu demselben, fügt man hinzu, würde sich jedoch nicht auf sämmtliche Deutsche Provinzen der Monarchie erstrecken, sondern sich auf diejenigen beschränken, die im Norden der Donau liegen, Wien mit eingeschlossen. Als Bestimmungsgrund für diese Abmarkung werden Rücksichten auf den dermaligen Zustand der Fabrik-Industrie in den respektiven Landestheilen angegeben.

Paris, vom 7. Mai.

Die Arbeiten der gesetzgebenden Versammlung in Frankreich nähern sich ihrem Ende, und man kann der Auflösung der Abgeordneten-Kammer von Tage zu Tage entgegensehen. Schon bereiten die Parteien sich auf die neuen Wahlen vor, die, wie unter den gegenwärtigen Umständen auch der Kurzsichtigste sich nicht verbergen kann, vielleicht für eine lange Reihe von Jahren das Schicksal von Frankreich entscheiden werden. Die Anhänger des gestürzten Regenten-Hauses, die seit der Juli-Revolution sich der Theilnahme an allen öffentlichen Handlungen enthalten haben, durch welche sie, wenn auch nur dem Scheine nach, eine Anerkennung der bestehenden Ordnung der Dinge ausgesprochen hätten, haben sich entschlossen, aus ihrem Dunkel hervorzutreten; ein Manifest, das in allen legitimistischen Blättern erschienen ist, erklärt es für die Pflicht jedes guten Royalisten, in den Wahlkollegien, deren Einberufung demnächst bevorsteht, zu erscheinen, um auf gesetzlichem Wege zu dem Sturze eines Regierungs-Systems mitzuwirken, dem man auf gewaltsamem Wege, wie es scheint, mit Erfolg zu begegnen verzweifelt. Der Entschluß, den die legitimistische Partei jetzt gefaßt hat, an den Wahlen Theil zu nehmen, muß auf die Zusammensetzung der nächsten Abgeordneten-Kammer einen bedeutenden Einfluß üben. Statt eines einzigen legitimistischen Abgeordneten werden wir in derselben, nach dem Anschlage der ministeriellen Blätter 10 oder 20, nach weniger parteiischen Berechnungen aber wohl 40 bis 50 und vielleicht eine noch größere Anzahl in der Kammer sehen. Die Stimmenmehrheit, deren die Regierung bisher so gewiß war, dürfte durch diesen Zuwachs der Opposition beträchtlich erschüttert werden; und es ist daher wahrscheinlich, daß die Regierung, die bisher jeder Reform der Wahlgesetze beharrlich widerstrebt hat, wenn diese aufhören sollten, ein ihren Absichten günstiges Ergebniß zu liefern, in Kurzem selbst zu einer mehr oder weniger bedeutenden Erweiterung die Hand bieten wird.

Wir können, nachdem wir die bestimmtesten Erkundigungen hierüber eingezogen, die Versicherung geben, daß der von dem Pairs-Hofe eingeleitete Prozeß, ungeachtet der zahlreichen Verhöre, die bereits stattgefunden, noch kein einziges Faktum zu Tage gefördert hat, das die Beschuldigungen des Ministeriums gegen die legitimistische Partei bestätigte. Gern hätte der Minister des Innern eine Mitschuld der Legitimisten bei den letzten Unruhen entdeckt. Unmögliches kann man aber von dem Pairshofe nicht verlangen.

Dem 1sten Artillerie-Regiment, welches in Paris, Versailles und Vincennes in Garnison liegt, ist fast jede Verbindung mit den Bürgern abgeschnitten, indem es den Soldaten überaus schwer gemacht wird, eine Erlaubniß zum Ausgehen zu erhalten. Das Schloß von Vincennes wird bewacht, wie in Kriegszeiten.

Bayonne, 3. Mai. Die Nachrichten sind günstiger für die Sache der Königin, als seit einigen Tagen. Man spricht von Mittheilungen aus Galizien und Santander, welche die völlige Vernichtung der Banden berichten. Espartero steht in Bilbao mit 3000 Mann trefflicher Truppen. In Vittoria seien 1500 Mann, außer 800 Stadtmilizen und einer fliegenden Kolonne. Endlich hatten sich die Ueberreste der Karlistischen Faktionen nur deshalb nach

Navarra und Biscaya geworfen, um den Verfolgungen, welchen sie ausgesetzt waren, zu entgehen.

Straßburg, vom 8. Mai. Seit gestern Abend ist der Friede zwischen den Regimentern unserer Besatzung und damit die Ruhe in der Stadt wieder hergestellt. Die Vorgesetzten dieser Regimenter, so wie ein Mann aus jeder Compagnie, vereinigten sich auf der sogenannten Finkmatte, man verständigte sich und gelobte sich zuletzt Eintracht und Freundschaft. Sämmtlichen Soldaten wurde auf das Kräftigste anbefohlen, sich jeder Beleidigung gegen Bürger zu enthalten. Zwei Soldaten des 19ten leichten Infanterie-Regiments, die den Streit begonnen, wurden von ihrem Commandeur mit Gefängnißstrafe belegt. Noch sind mehrere Soldaten und Bürger verhaftet. Bei dem früher gemeldeten Auflaufe an der Kaserne des 10ten Regiments, sprach der Oberst dieses Rements mit vieler Wärme zu den Bürgern und versicherte sie, daß er den patriotischen Gesinnungen der Straßburger vollkommene Gerechtigkeit widerfahren lasse. Einige Tage früher und diese Sprache hätte vielem Unheil vorgebeugt. Schwer Verwundete liegen noch im Militair-Hospital; ein Korporal des 19ten Regiments, den man seit einigen Tagen vermißte, wurde todt und das Gesicht von Hieben entstellt in unserem Stadtgraben gefunden; man fürchtet sehr, daß der Adjutant dieses Regiments, der eine Kopfwunde erhielt, in Folge derselben sterben werde.

Madrid, vom 1. Mai.

Die Königin wird am 15. d. M. von Aranjuez zurückerwartet. Unser Kabinet glaubt einen großen Einfluß über das Lissabonner ausüben zu können, und da man sagt, daß der König der Franzosen über unseren Hof Alles vermöge, so würde am Ende Ludwig Philipp die ganze Halbinsel beherrschen. So große Talente er aber auch haben mag, so muß man doch eingestehn, daß die Lage der Spanischen Halbinsel den Ruf mehr als eines Diplomaten der ersten Größe kompromittiren könnte, denn der Fanatismus und die Verfinsterung der Massen sind hier unüberwindlich. Man sieht jeden Augenblick der Ankunft des neuen Ministers Herrn Moscoso entgegen und es heißt, daß dann die längst versprochene und so ungeduldig erwartete Zusammenberufung der Cortes entschieden werden solle; man glaubt, sie würden gegen Ende Juni's einberufen werden. Dem Vernehmen nach, werden die Proceres ihre Sitzungen in den Pallast Buenavista in der Nähe des Prado und die Procuradores die ihrigen im Palast der Donna Maria von Arragonien, unfern des Königlichen Palastes, halten, wo die Cortes in den Jahren 1820 und 1823 versammelt waren. Die Nachrichten über die Expeditionen nach Portugal lauten fortwährend günstig; dagegen werden die aus Biscaya und Navarra immer bedenklicher und verursachen der Regierung große Unruhe. General Quesada ist, trotz all seiner Anstrengungen, und obgleich er beständig mit so viel Truppen unterstützt wurde, als man nur irgend entbehren konnte, noch nicht um einen Zoll weiter gekommen, als er am ersten Tage war, sondern stets im Schach gehalten worden. Man hofft jedoch hier, daß Don Pedro bald vollkommener Sieger sein und daß dies dann auch eine günstige Wirkung auf die insurgirten Provinzen in Spanien äußern werde.

Lissabon, vom 27. April.

Die Modifikation im Ministerium schreibt man folgendem Umstande zu. Ein junger Advokat, Herr Reis, ging zu Don Pedro und sagte ihm, er habe Dokumente in Händen, welche die Unregelmäßigkeiten in der Verwaltung der Justiz durch Herrn Carvalho bewiesen. Anfangs wollte Don Pedro ihn nicht hören, allein der Advokat zeigte muthige Ausdauer, so daß der Regent ihn auf den andern Tag wieder zu sich beschied. Der Advokat erschien und fand Carvalho und dessen Collegen bei Don Pedro, der ihn sogleich nach seinen Dokumenten fragte. Herr Reis übergab diese mit den Worten, daß es der Justiz-Minister sei, den er anklage. Don Pedro überreichte die Papiere dem Herrn Carvalho und 3 Tage nachher ward ihm das Portefeuille der Justiz abgenommen.

London, vom 9. Mai.

Ueberall werden Gemeinde-Versammlungen gehalten, um gegen die Annahme des neuen Armen-Gesetzes zu protestiren. Die zweite Verlesung ist auf heute Abend angesetzt, wird aber vermuthlich verschoben werden.

Der Lord-Lieutenant von Irland hat es nöthig gefunden, die Zwangsbill in einem Theile der Grafschaft Westmeath proklamiren zu lassen. Es ging das Gerücht zu Dublin, daß die Repealers das Haus des Herrn Spring-Rice zu Mount-Trenchard eingeäschert haben, wegen seiner siegreichen Widerlegung der O'Connellschen Rede für die Aufhebung der Union. Dies Gerücht hat sich jedoch nicht bestätigt.

Wegen unruhigen Zustandes der Grafschaft Westmeath in Irland sind nicht allein aus mehreren Punkten Irlands, sondern sogar von Liverpool Truppen auf Dampfböten dahin beordert.

(H. Corr.) Eine Staffette aus Paris überbrachte gestern die Nachricht von dem Eintreffen einer telegraphischen Depesche aus Bayonne, welcher zufolge Don Carlos Portugal verlassen und sich nach England eingeschifft hätte. Einige fügten hinzu, auch Don Miguel habe die ihm angetragenen Bedingungen angenommen und der Kampf sei somit zu Ende. Beide Angaben bedürfen noch sehr der Bestätigung, obgleich Berichte der Art wirklich in Madrid im Umlaufe gewesen zu sein scheinen.

In vielen Handelsbriefen aus Lissabon wird über Lord Howard de Walden und die übrigen Britischen Behörden daselbst heftige Klage geführt, weil dieselben nicht gehörige und regelmäßige Anzeige von den Gelegenheiten machten, die sich zum Ueberbringen von Briefen nach England darböten. Die Times ist auch

sehr unwillig darüber und sagt unter Andern: „Vielleicht wird Lord Palmerston, wenn der Gegenstand nicht zu geringfügig ist, um einen so feinen Gentlemen zu höflicher Aufmerksamkeit zu bewegen, eine Untersuchung dieser Unregelmäßigkeit anbefehlen. Der berühmte Korporal Trim hegte einigen Zweifel, ob die Neger auch Seelen hätten; so scheint Lord Howard de Walden nicht völlig überzeugt zu sein, daß die Kaufleute auch Rechte haben. Es könnte doch eines Winks von Seiten des auswärtigen Amtes bedürfen, wenn auch nicht für unseren Gesandten in Lissabon, doch für einige andere unserer edlen Beamten, die, da ihr Geist wahrscheinlich mit höheren Dingen beschäftigt ist, ganz vergessen zu haben scheinen, daß Großbritanien ein handeltreibendes Königreich ist."

Das letzte Pferd der Lady Penrhyn ist kürzlich 34 Jahr alt gestorben. Seine Herrin, welche 1816 starb, hinterließ Legate für 6 von ihren Pferden, 45 Pfd. jährlich für jedes. Die ersten 5 starben in dem Alter von 28, 29 und 31 Jahren. Für das sechste haben also die Testaments-Vollstrecker 810 Pfd. auszuzahlen gehabt.

New-York, vom 15. April.

In der vorigen Woche war Alles in unserer Stadt mit der Wahl beschäftigt. Es handelte sich bloß um den Mayor und die städtischen Beamten, aber der Kampf war hitzig, indem man dabei die Billigung und Mißbilligung der letzten Maßregeln des Generals Jackson zeigen wollte, dessen Partei früher in New-York so stark war. Die Anti-Jacksonistische Partei unterlag ihrer Gegnerin, doch wurde der Kandidat der letzteren, Herr Lawrence, nur mit einer Majorität von 150 unter 35,000 zum Mayor gewählt; dagegen gelang es der ersteren, eine Majorität im Gemeinderath zu erhalten, wodurch der Einfluß des Mayors paralysirt wird und er zu einer Null herabsinkt. Die Gegner von Jackson's Politik betrachten dies als einen großen Sieg, da seine Partei bei der vorletzten Wahl noch eine Majorität von 5000 hatte. Es freut uns, sagen zu können, daß das ganze Land sich gegen Jackson wendet, und seine Maßregeln sind fortwährend von solchem Unheil begleitet, daß über kurz oder lang eine Veränderung vorgehen muß.

Ein Privatschreiben aus New-York vom 17. April giebt folgende Schilderung von den Auftritten die bei der letzten Mayor-Wahl stattgefunden haben: „Wie groß die Theilnahme des Publikums an den Wahlen war, ergab sich aus dem Umstande, daß mehr als 20,000 Bürger ihre Stimmen abgaben. Abends hielt die Bankpartei eine Versammlung in der Freimaurer-Loge. Einige Personen, die bei einem Handgemenge im sechsten Stadtviertel verletzt worden, stellten sich ein und schilderten die Sache so, als wären sie nur mit Mühe der Ermordung entgangen. Nun gerieth die Versammlung in Wuth, und es wurde beschlossen, daß alle guten Bürger am nächsten Morgen sich zur Abstimmung in jenem Stadtviertel einfinden sollten. In Folge einer von den Organen dieser Partei bekannt gemachten Aufforderung, zogen einige 100 Bürger am nächsten Tage von der Freimaurer-Loge nach dem Abstimmungsplatze, und einige Tausende ihrer Anhänger versammelten sich ebendaselbst, einige mit Stöcken und Keulen, andere mit Dirks (Dolchen) bewaffnet. Dieser Aufzug konnte nicht verfehlen, die allgemeine Aufregung zu vermehren; doch wurde die Ruhe nicht gestört, bis ein Schiff mit einer Anzahl von demokratischen Wählern anlangte. Einer der Matrosen schlug einen Irländer mit einem Stock, und nun kam es zu einem Handgemenge in welchem viele Personen schwer verletzt wurden. Die Polizei war in großer Anzahl zugegen und bemächtigte sich mehrerer Ruhestörer. So verging dieser Tag ohne weitere Volksbewegung. Als jenes Schiff abermals der Freimaurer-Loge vorbei fuhr, erhoben einige Knaben ein Geschrei zu Gunsten des Jacksonschen Kandidaten, Herrn Cornelius Lawrence. Dieses hatte die Folge, daß die Gegen-Partei einen unschuldigen Irländer überfiel und übel zurichtete. Er entkam und rief seine Freunde in der Duane-Straße zur Hülfe. Mehrere Hunderte waren augenblicklich an Ort und Stelle, und es kam zum Kampfe. Alles, was sich in der Freimaurer-Loge befand oder die Treppen dieses Gebäudes besetzt hielt, war mit Keulen bewaffnet, eben so aber auch viele Einwohner des sechsten Stadtviertels. Aus den Fenstern des Gebäudes wurden Ziegelsteine und andere Gegenstände auf die Untenstehenden geworfen. Die Nachricht von diesen Auftritten gelangte bald zur Kunde des Mayors, welcher die Stadtmiliz verschiedener Bezirke zur Unterdrückung der Unruhen aufbot. Unglücklicher Weise vergaß diese in der Eile ihre Uniformen anzuziehen, und als sie mit der ungeheuern Menschenmasse vermischt war, wurde sie von den streitenden Parteien nicht respektirt, Einzelne sogar schwer verwundet. Während dies sich vor der Freimaurer-Loge ereignete, strömte ein großer Haufe von der Bank-Partei nach dem Zeughause, schlug das Thor ein, sprengte die Thüren der Rüst-Kammer, bewaffnete sich mit Gewehren und lud dieselben mit scharfen Patronen. Hinterher folgte eine große Anzahl von Bürgern, ebenfalls bewaffnet, die sich zu einer Wache zum Schutze des Zeughauses bildete. Bald traf der Mayor ein und hielt eine Anrede an die Bewaffneten, sowie an die Tausende von Bürgern, die sich außerhalb des Zeughauses versammelt hatten. Es gelang ihm, die aufgeregte Menge, jedoch nur nach großen Anstrengungen, zu beschwichtigen, und am Ende wurden die Waffen wieder an Ort und Stelle gebracht. Ein Truppen-Corps besetzte das Zeughaus und die Menge zerstreute sich. Mittlerweile war in allen Theilen der Stadt Allarm geschlagen worden. Die Erbitterung erreichte eine furchtbare Höhe. Die Behörde traf indessen energische Maßregeln, um weitere Unruhen zu

verhindern. Fünf Compagnieen Infanterie hielten die Börse die ganze Nacht hindurch besetzt. In Folge dessen wurden die Wahlen ohne weitere Störungen beendigt, und der demokratische Kandidat, Hr. Lawrence, zum Mayor erwählt. Die Anzahl der Opfer jener Auftritte ist noch nicht genau bekannt. Getödtet ist, so viel man weiß, Niemand, hingegen sind Viele sehr schwer verwundet, namentlich mehrere Offiziere der Wachtmannschaft."

Die beiden Oesterreichischen Fregatten, die seit langer Zeit erwartet wurden, sind hier angelangt und haben die 240 Polen, welche sie von Triest abführten, auf Amerikanischem Grund und Boden gelandet. Man kann sich beim Anblick dieser Flüchtlinge eines schmerzlichen Mitleids nicht enthalten. Ohne Mittel, ohne Hülfsquellen, ohne Zukunft, werden diese Unglücklichen sich bald in das äußerste Elend versetzt sehen, wenn ihnen nicht einsichtsvoll vertheilte Unterstützungen erlauben, den Augenblick abzuwarten, wo sie nützliche Beschäftigung finden und sich in das Innere des Landes verbreiten können. Schon hat sich der Stadt-Rath von New-York mit ihnen beschäftigt, und zweifelsohne werden nächstens Subscriptionen zu ihrem Besten eröffnet werden.

Vermischte Nachrichten.

Stettin. Am 7. Mai war in aller Stille die Enthüllung der von Sr. Majestät dem Könige geschenkten kolossalen Büste des großen Kurfürsten erfolgt. Bei dieser Gelegenheit glauben wir des früheren Einzuges des großen Kurfürsten am 27. Dez. 1677 erwähnen zu müssen. In den „Belagerungen Stettins" heißt es: „Gegen 9 Uhr Morgens nahete sich der Triumphzug, prächtig anzusehen, dem Neuen Thore (Berliner). Vor demselben begegnete Sr. Churfürstlichen Durchlaucht der Rath mit entblößtem Haupte; und mit einer kurzen wohlgefaßten Rede überlieferte der Stadtsyndikus in einem schwarzen mit Gold und Silber reich gestickten Beutel die Schlüssel der Stadt Sr. Durchl. dem Churfürsten. Zwei Knaben in Trauer überreichten am Thore dem Churfürstl. Sieger, der eine einen silbernen Schlüssel, darauf in Gold geschrieben war: Accipe, serva, conserva (Empfange, Behalte, Erhalte); der andere einen fürstlichen Hut mit der Inschrift: Quod Deus dat (Weil Gott ihn giebt): in welchen letzteren Worten die edelstolze Fassung der gedemüthigten, doch der Ehre und ihrem Fürsten bis zum Ende treugebliebenen Bürgerschaft sich treffend ausspricht. Innerhalb des Stadtthores standen Sechs vornehme Jungfrauen in Trauer, verschiedene sinnreich gewählte Kränze überreichend. In dem Cypressenkranze der Ersten stand mit dem kühnen und freien Witze des kräftigen Zeitalters geschrieben: Victori cruentam virginitatem." (S. Belagerungen Stettins S. 66 u. 67.)

— Am 16. Mai zertrümmerte der Blitz die Trophäen des Anklamer Thores, welche Se. Maj. der König Friedrich Wilhelm I. i. J. 1724 hatte aufführen lassen.

Offizielle Bekanntmachung.

Nachstehende aus der St. Petersburger Handelszeitung No. 21, vom 14ten März c. entnommene Bekanntmachung:

Den Seefahrern wird hiermit angezeigt, daß auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers, die Untiefen in den Finnischen Scheeren durch Flaggen bezeichnet werden und zum Unterschiede folgende Kennzeichen erhalten sollen, nämlich: Eine weiße Flagge, wenn das Fahrwasser an der Nordseite der Flagge und der Untiefe ist; eine rothe Flogge, wenn das Fahrwasser an der Südseite der Flagge und Untiefe ist; eine weiße Flagge mit einem rothen Quadrat in der Mitte, wenn das Fahrwasser an der Ostseite der Flagge und der Untiefe ist; eine rothe Flagge mit einem weißen Quadrat in der Mitte, wenn das Fahrwasser an der Westseite der Flagge und der Untiefe ist; und eine zur Hälfte rothe, zur Hälfte weiße Flagge, wenn man von allen Seiten um die Untiefe schiffen kann. Die Untiefen, auf welche gar keine Flaggen gestellt sind, werden, wie früher, durch Besenstangen bezeichnet;

wird hierdurch zur Kenntniß des Schiffahrt treibenden Publikums gebracht.

Stettin, den 9ten Mai 1834.

Königl. Regierung, Abtheilung des Innern.

Sicherheits-Polizei.

Steckbrief.

Der von Anklam wegen Betteln hergewiesene, nachstehend signalisirte Schuhmachergesell Rutter ist nicht angekommen; es wird daher gebeten, ihn anhalten und herbringen zu lassen. Ueckermünde, den 9ten Mai 1834.

Die Inspektion der Landarmenanstalt.

Signalement: Name, Rutter; Stand, Schuhmacher; Geburtsort, Bütow in Hinterpommern; Wohnort, nirgends; Religion, evangelisch; Alter, 37 Jahr; Größe, 5 Fuß 5 Zoll; Haare, schwarzbraun; Stirn, bedeckt; Augenbraunen, braun; Augen, grau; Nase und Mund, regelmäßig; Zähne, vollständig; Bart, schwarz; Kinn, rund; Gesicht, oval; Gesichtsfarbe, gesund; Statur, mittler. Besondere Kennzeichen: Keine.

Auktionen.

Auktion über Weindruf, Stückfässer und Kellerei-Utensilien.

Auf Verfügung des Königl. Wohllöbl. Stadtgerichts sollen Sonnabend den 25sten Mai c., Nachmittags 2 Uhr, in der Reifschlägerstraße No. 132, mehrere Oxhoft rother und weißer Weindruf, eine Anzahl runder und ovaler Stückfässer verschiedener Größen, mehrere kleine Wein-Gebinde, ingleichen Kellerei-Utensilien an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Stettin, den 15ten Mai 1834. Reisler.

Auktion über Roggen.

Freitag den 23sten Mai c., Vormittags 11 Uhr, sollen am Gerberhofe

50 Winspel guter gesunder Roggen

gegen sofortige baare Zahlung öffentlich versteigert werden.

Stettin, den 17ten Mai 1834. Reisler.

Am 22sten Mai, 3 Uhr Nachmittags, wird durch den Mäkler Herrn Müller von Berneck im Keller des Hauses grosse Oderstrasse No. 74 Auction über

eine **starke Parthie Messina-Citronen**, in kleinen Kavelingen, abgehalten werden.

Es soll am Dienstag den 20sten Mai c., Vormittags 11 Uhr, in meinem Comptoir das Galleas-Schiff Laura, 79 Normal-Lasten groß, an den Meistbietenden verkauft werden. Das Verzeichniß des Schiffs-Inventariums liegt bei mir zur Ansicht. Stettin, den 12. Mai 1834.

C. A. Herrlich, Schiffsmakler.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Das in der Fuhrstraße No. 851 gelegene Haus soll aus freier Hand verkauft werden.

In Termino den 7ten Juni d. J., Vormittags um 10 Uhr, soll im Geschäftslokale des Domainen-Rentamtes Rügenwalde die zu diesem Amte gehörige Schloß-Brauerei und Brennerei öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Sie bestehet in einem großen zweistöckigen massiven Gebäude, welches sich in einem ziemlichen baulichen Zustande befindet und auch zur Anlage einer Fabrik geeignet sein würde, in der Berechtigung, an Andre zum Absatz zu brauen und zu brennen, in verschiedenen Brau- und Brennerei-Utensilien zum Tarwerth von 613 Thlr. 20 Sgr. und in zwei Gärten von 116 □R. Flächeninhalt. Bei der Nähe der Stadt Rügenwalde von 3000 Einwohnern und der zahlreichen und wohlhabenden Bevölkerung der Rügenwalder Amtsdorfschaften, so wie endlich des Wipperstrohms, an dem sie gelegen, bietet die Lage für die Fabrikation und den Absatz der Getränke eine große Erleichterung dar. Auch wird bemerkt, daß Tages zuvor 45 Morgen 141 □R. Ackerland und eine Wiese von 33 Morgen 80 □R. der besten Bodenbeschaffenheit, welche ganz in der Nähe belegen sind, verkauft werden sollen, so daß Kaufliebhaber zugleich Gelegenheit haben, eine kleine Ackerwirthschaft zu erwerben und mit der Getränkefabrikation in Verbindung zu bringen. Nach dem projektirten Veräußerungsplan ist das Minimum des Kaufgeldes mit Einschluß des Werths der Inventarienstücke, vorläufig auf 2812 Thlr. 11 Sgr. 8 Pf. festgestellt.

Zugleich soll der Versuch gemacht werden, diese Brauerei und Brennerei auf 6 oder 12 Jahre in Zeitpacht auszuthun.

Der Termin wird vor dem Departements-Rath abgehalten, und wird das Domainen-Rentamt Rügenwalde so wie unsere Registratur vor demselben über die speciellen Bedingungen die nähere Auskunft den Bewerbern ertheilen. Cöslin, den 8ten Mai 1834.

Königliche Regierung.

Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 31sten Dezember v. J. wird hierdurch zur Kenntniß des Publikums gebracht, daß zum Verkauf der Holländerei Gnageland ein anderweiter Licitations-Termin auf den 11. Juni d. J. im Geschäfts-Lokale der Torffaktorei zu Gnageland, Vormittags um 9 Uhr, vor dem Regierungs-Rath Freiherrn von Salmuth angesetzt ist.

Die Verkaufsbedingungen können sowohl in unserer Registratur, als bei der Torffaktorei in Gnageland und bei dem Domainen-Rent-Amte zu Stepenitz eingesehen werden.

Nach denselben wird die Holländerei Gnageland mit einer zu Wiesen geeigneten Forstparzele von 48 Morgen 52 □Ruthen, alternativ sowohl im Ganzen, als auch in mehreren einzelnen kleinen Parzelen von 4—8 Morgen und einer Hauptparzele, als freies Eigenthum zur Veräußerung gestellt. Die Lage an der Oder und die Nähe Stettins sind für die Viehzucht und andere Benutzungsarten ganz besonders günstig.

Es gehören dazu an Gebäuden: 1) Das Haus des ersten Torffaktorei-Officianten, welches sich zum herrschaftlichen Hause oder für eine zur Viehzucht einzurichtende Wirthschaft eignet; 2) 4 Familien-Häuser für resp. 7, 6, 4 und 2 Familien; 3) 2 große Viehställe; 4) 6 kleinere Ställe; 5) 2 Backöfen; 6) das Haus des zweiten Officianten nebst zwei Ställen.

An Grundstücken: A. von der Holländerei incl. des Borthschen Etablissements, an

1) Hof- und Baustellen . .	3	Morg.	46	□Ruth.
2) Gärten	10	=	101	=
3) urbaren Wiesen	401	=	72	=
4) noch zu radenden Wiesen	17	=	36	=
5) Rohrkämpen	28	=	—	=
6) Wegen und Dämmen .	6	=	10	=
7) Gräben	10	=	112	=
	477	Morg.	17	□Ruth.
B. von der Forst	48	=	52	=
	525	Morg.	69	□Ruth.

Die **Minima** des Kaufgeldes sind, bei der Veräußerung im Ganzen incl. der Feuerlöschgeräthschaften,
14,376 Thlr. 12 sgr.,
bei der Veräußerung im Einzelnen: für die in 30 Parzelen gelegten 200 Morgen 64 □R. Wiesen überhaupt
6226 Thlr. 19 sgr. 8 pf.,
für die Hauptparzele incl. der Gebäude und Feuerlöschgeräthschaften, als besondere Besitzung,
8149 Thlr. 2 sgr. 4 pf.

Die Uebergabe findet am 1sten Oktober d. J. nach der diesjährigen Heu-Erndte statt.

Stettin, den 14ten Mai 1834.

Königl. Regierung, Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern, Domainen und Forsten.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Von dunkeln und hellen Kleider-Kattunen a Elle 3½ und 3¾ sgr.,
ebenso von 6/4 br. f. hellen Indienne-Ginghams a Elle 4 sgr., und
6/4 br. dunkelen Indienne-Ginghams a Elle 3½ sgr.,
erhielt ich wiederum eine neue Sendung.

Simon Wald, Reifschlägerstraße No. 133.

8/4 br. extra feine sächsische Thybet-Merinos offerire ich a 1 Thlr. 2½ sgr. pr. Elle.

Simon Wald, Reifschlägerstraße No. 133.

Pap. Tapeten, Borten, Plafonds etc.,
empfing ganz neue, sehr schöne Muster, die ich zu billigen Preisen verkaufe. C. B. Kruse.

Breite Pommersche Sack-Leinen, auch zu Wollsäcken sich eignend, empfiehlt billigst

C. Hornejus, Louisenstraße No. 739.

Große Gerste, Hafer, Erbsen, Malz, rother Kleesaamen, Küsten-Heringe, Newcastler Steinkohlen-Theer bei

G. F. Grotjohann, gr. Oderstraße No 1.

Besten Galizischen rothen Kleesaamen, Lucern, Winbauer und Memeler Leinsaamen offeriren billigst

C. W. Bourwieg & Comp.

Gute Mauer-, Dach- und Hohl-Steine, frischgebrannter Rüdersdorffer Stein-Kalk bei Gottlieb Wilhelm Schulze, gr. Oderstraße No. 17.

Besten Rüdersdorfer Steinkalk verkaufen wir frei ab hier bei Abnahme einzelner Tonnen à 1 Thlr. 14 sgr. pr. Tonne ohne Gebinde, mit Gebinde à 1 Thlr. 24 sgr., in Partien billiger, auch übernehmen wir bei Bauten hier in der Stadt die freie Anfuhr des Kalkes bis zum Bauplatze.

Greifenhagen, im Mai 1834.

Schreiber & Comp.

Mein Thon-Pfeifen-Lager der Fabrik des Herrn A. P. Ursinus in Spandau, ist durch neue Sendungen wieder in allen Gattungen complettirt. Auch erhielt ich die jetzt so beliebten Cigarren-Pfeifen von 12 und 5 Zoll Länge, und offerire erstere zu 1¼ Thlr., letztere zu 1 Thlr. pr. Groß, in Kisten von 3 bis 4 Groß.

C. A. Schmidt.

Große Oderstraße No. 71 steht eine neue englische Drehrolle und ein blühender Orangen-Baum zum Verkauf.

Eine neue zinkene Badewanne steht billig zu verkaufen Louisenstraße No. 749, eine Treppe hoch.

Vermiethungen.

Ein an der Swine, ½ Meile von Swinemünde auf der Insel Wollin in einer guten Gegend belegenes herrschaftliches Wohnhaus, soll von Michaelis 1834 ab auf fünf aufeinander folgende Jahre aus freier Hand vermiethet werden.

In dem Hause befinden sich außer den für den Eigenthümer reservirten Pieçen 4 heizbare Zimmer, 2 Kabinette, 1 Küche, Speisekammer und 2 Keller; dazu gehören ferner ein Waschhaus, ein Holzstall, ein Kuhstall und eine Wagenremise, so wie zwei große Küchengärten mit vielen tragbaren Obstbäumen. Endlich kann der Miether 6 Kühe auf der nahe gelegenen Weide des Gutes halten, für welche der Guts-Pächter das benöthigte Heu frei bis auf den Stall liefern muß. Die Nähe des Seebade-Ortes Swinemünde sichert den guten und steten Absatz der Erzeugnisse. — Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Briefe der Prediger Klempin zu Pritter bei Swinemünde.

Pladdrin No. 114 a u. b sind zwei Parterre-Wohnungen, eine jede bestehend aus 3 Stuben, 4 Kammern, Speisekammer, Küche, Keller, Holzgelaß und gemeinschaftlichem Trockenboden zu Johannis d. J. billigstens zu vermiethen. Das Nähere darüber Bollenstraße No. 763, zwei Treppen hoch.

Speicherstraße No. 68 a ist die zweite Etage, bestehend aus 7 Stuben und einem Kabinet, so wie ein Logis von 3 bis 4 Stuben nebst Kabinet, beides mit Zubehör, zum 1sten Oktober c. zu vermiethen.

Eine Parterre-Wohnung in einer der besten Gegenden der Oberstadt, bestehend aus: 6 Stuben, 1 Saal, mehreren Kammern, nebst andern Zubehör, als Stallung, Wagenremisen u. s. w., ist zu Michaelis d. J. anderweitig zu vermiethen, und ertheilt die Zeitungs-Expedition die nähere Auskunft hierüber.

Schulzenstraße No. 338, ist im 3ten Stock eine Stube mit oder ohne Meubles sogleich oder zum 1sten Juni zu vermiethen.

Eine Wohnung von 2 Stuben nebst 2 Kammern mit allem Zubehör ist in Grabow No. 14, sogleich oder zum 1sten k. M. zu vermiethen.

Miethsgesuche.

Es wird eine Wohnung von 10 Zimmern, oder ein Saal mit 6 Zimmern zu einer Kunst-Ausstellung gesucht. Nachricht hierüber beliebe man im Zeitungs-Comtoir unter den Buchstaben H. S. abzugeben.

Am grünen Paradeplatz werden während des Wollmarkts 3 meublirte Stuben oder 2 Stuben und 1 Kammer, möglichst zusammenhängend, gesucht. Das Nähere beliebe man in der Zeitungs-Expedition zu erfragen.

Wohnungs-Veränderung.

Vom 1sten Mai ab wohne ich oberhalb der Schuhstraße No. 625, neben dem Kaufmann Hrn. Goldhagen, was ich hiermit meinen werthgeschätzten Kunden und einem hochgeehrten Publikum ergebenst anzeige.

Der Kleidermacher J. C. Trampe.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein junger Mann von 23 Jahren, der die Landwirthschaft erlernet, und seiner einjährigen Militairpflicht bereits genügt hat, auch Zeugnisse seines frühern Wohlverhaltens aufzuweisen hat, sucht sobald als möglich ein Engagement als Wirthschafter, und ersucht hierauf Reflectirende ihre Adresse gefälligst unter T. K. Mönchenstraße No. 600 abzugeben.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Die General-Versammlung der Stettiner Dampfschiffahrts-Gesellschaft findet am 23sten Mai, Nachmittags 3 Uhr, in der Wohnung des Unterzeichneten Statt.

Stettin, den 15ten Mai 1834. A. Lemonius.

2000 Thlr. sind gegen pupillarische Sicherheit auf ein hiesiges Grundstück auszuleihen, und 2000 Thlr. werden auf ein solches Grundstück, das 8000 Thlr. werth ist, hinter 3500 Thlr. als Darlehn gesucht.

Geppert, J.-C.-R.

Ergebene Anzeige.

Der Tanzlehrer Julius Berg aus Breslau, zeigt den geehrten Eltern der zum Tanzunterricht fähigen Jugend, so wie auch anderen Tanzliebhabern ergebenst an, daß den 1ste September d. J. der erste Tanz-Cursus den Anfang nimmt.

Durch Zeugnisse sehr glaubwürdiger Männer bin ich hier an mehrere Familien der höheren Stände empfohlen und schmeichle mir daher mit der angenehmen Hoffnung, auch das allgemeine Vertrauen eines hiesigen hochgeehrten Publikums zu erhalten. Sollten sich vielleicht mehrere, wenn gleich schon ausgebildete Tanzfreunde finden, welche die jetzt so beliebten Masureck de Clopicki und Masureck de Plathen zu erlernen wünschen, so bin ich auch bereit hierin den nöthigen Unterricht zu ertheilen.

Hierauf Reflektirende werden ergebenst ersucht, ihre Adresse unter den Buchstaben J. B. in der Zeitungs-Expedition gefälligst abgeben zu lassen.

Stettin, den 10ten Mai 1834.

Julius Berg, Tanzlehrer aus Breslau.

Wegen Krankheit meines Vaters, Carl Friedrich Silber, von diesem mit General=Vollmacht versehen, fordere ich Jedermann auf, der an meinen Bevollmächtiger eine rechtliche Forderung hat, sich binnen zwei monatlicher Frist von heute bei mir zu melden, um nach gehöriger Legitimation bezahlt zu werden. Später angemeldete Forderungen werde ich nicht bezahlen.

Eben so fordere ich die Schuldner auf, sich ihrer Pflichten zu entledigen, weil ich nach der gestellten Frist die Einziehung der Forderungen dem Gericht überweise.

Stargard, den 12ten Mai 1834.

H. L. Silber, aus Stettin.

Den hochgeehrten Bewohnern hiesiger Stadt und der Umgegend mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mich als Maurermeister hieselbst niedergelassen, und bitte, bei vorkommenden Bauten auf mich gütigst zu reflektiren.

Mein einziges Bestreben wird nur dahin gerichtet sein, mir durch reelle und prompte Arbeit das Vertrauen eines jeden Bauherrn zu erwerben.

Greifenhagen, den 14ten Mai 1834.

Horn, Maurermeister.

Schiffs=Nachrichten.

Angekommen in Swinemünde am 10. Mai:

J. Nausch, Auguste Eleonore, v. Jasmund m. Kreide.
P. Löwe, Sophie, v. Stevens m. dito.
C. Caccace, Leonidas, v. Galipoly m. Baumoel.
M. Castellano, Archimedes, dito dito.
F. Cafiero, Francisco, dito dito.
J. F. Aström, Venskapur v. Cette m. Wein.
W. Heesibeck, junge Jakob, v. Hamburg m. Stückgut.

Am 11. Mai:

L. Gencke, Louise Henriette, v. Amsterdam m. Güter.
Z. Folcher, Venus, v. Cette m. Wein.
J. T. Sjögreen, Thetis, v. Cette m. Wein.
M. J. Wessenberg, Magdalena, Björn v. Barcelona m. Wein.
N. Anderssen, Wilhelmine, v. Rudkjöping m. Ballast.

Am 14. Mai:

C. F. Trentz, Helene Aurora, v. Antwerpen m. Stückg.

Am 15. Mai:

Alexand. Blair, Chieftain, v. Bristol m. Eisen u. engl. Blech.

Am 16. Mai:

C. Finger, Friederica, v. Colberg m. Roggen.
H. A. Wagner, Catharina Margareta, v. Rensburg m. Ballast.
J. J. Jenssen, Karen Hincheldan, v. Bergen m. Hering.

Abgegangen am 7. Mai:

L. H. Heydemann, Albert Bernhard, n. Schottland m. Knochen.
J. Scherpbier, Hoop, n. Petersburg m. Weizen.
S. C. Scherpbier, Vr. Jantje, n. dito m. dito.
J. H. Schevennen, Jgfr. Catharine, n. Petersburg m. Getreide u. Spiritus.
J. Bolwahn, Eduard, n. dito m. Spiritus.
D. C. Tönnesen, Andrea, n. Dänemark m. Ballast.

Am 11. Mai:

C. Finger, Friederica, n. Colberg m. Kalk.
Ch. Treptow, Charlotte, n. Stolpe m. Stückgut.
C. F. Schwerdfeger, Hoffnung, n. dito m. dito.
Fr. Gierth, die Gebrüder, n. Cöslin m. dito.

Am 12. Mai:

Ludw. Schmeling, Aug. Amalie, n. Petersb. m. Weizen.
C. G. Spann, Mercur, n. Memel m. Stückgut.
W. Michaelis, Johannes, n. Petersburg m. dito.
J. S. Vegter, Hermina, n. Rouen m. Zink.
W. Arkema, Mercur, n. Petersburg m. Weizen.
D. H. Zielcke, Erwartung, n. dito m. Braunstein.
E. T. Visser, Vr. Maika, n. Holland m. Getreide.
Fr. Schünemann, Henriette, n. Stolpe m. Stückgut.
M. Fender, Hoffnung, n. Copenhagen m. Holz.
J. Ewert, Hoffnung, n. dito m. dito.
J. Campbell, Baldors, n. Petersburg m. Ballast.
D. F. Püst, Neptun, n. Königsberg m. Stückgut.
J. T. Burgchard, Nymphe, n. Petersburg m. Getreide.
G. Schmidt, Louise, n. Rügenwalde m. Stückgut.
M. Frey, Wilhelmine, n. Treptow m. Kalksteinen.
B. A. Nissen, Pomona, n. Riga m. Ballast.

Am 13. Mai:

N. Anderssen, Wilhelmine, n. Copenhagen m. Holz.
J. G. Lentz, Rosalie, n. Holstein m. dito.
Tob. Seeger, Auguste, n. Petersburg m. Spiritus.
J. F. Hübner, Georgine, n. Danzig m. Ballast.
H. C. Voß, jonge Dirck, n. Petersburg m. Getreide.
J. G. F. Ruth, Henriette, n. dito m. Spiritus.
S. J. Sieboldt, Hermina, n. Rouen m. Zink.
H. J. Matz, Eduard, n. Liverpool m. Holz.
J. C. Scharping, Estafette, n. Colberg m. Kalksteinen.

Getreide=Markt=Preise.

Stettin, den 17. Mai 1834.

Weitzen,	1	Thlr.	—	gGr.	bis	1	Thlr.	8	gGr.
Roggen,	—	=	22	=		— 1	=	—	=
Gerste,	—	=	16	=		— —	=	18	=
Hafer,	—	=	13	=		— —	=	15	=
Erbsen,	1	=	2	=		— 1	=	8	=

Fonds- und Geld-Cours. (Preuss. Cour.)

Berlin, am 17. Mai 1834.	Zins-fuss.	Brfe.	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	$99\frac{3}{8}$	$98\frac{7}{8}$
Preuss. Engl. Anleihe v. 1818 . .	5	$103\frac{3}{8}$	—
- - - v. 1822 . .	5	—	—
- - - v. 1830 . .	4	$95\frac{1}{4}$	$94\frac{3}{4}$
Prämien-Scheine d. Seehandl. . .	—	$56\frac{3}{4}$	$55\frac{3}{4}$
Kurmärk. Obligat. m. lauf. Coup.	4	—	$98\frac{1}{8}$
Neumärk. Int.-Scheine - do.	4	$98\frac{1}{4}$	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	$99\frac{1}{4}$	—
Königsberger do.	4	—	—
Elbinger do.	$4\frac{1}{2}$	—	98
Danziger do. in Th.	—	37	—
Westpreuss. Pfandbr.	4	$100\frac{1}{2}$	—
Gr.-Herz. Posensche Pfandbriefe .	4	$102\frac{3}{8}$	$101\frac{7}{8}$
Ostpreussische do. .	4	—	$99\frac{5}{8}$
Pommersche do. .	4	$106\frac{1}{4}$	$105\frac{3}{4}$
Kur- u. Neumärkische do. .	4	$106\frac{5}{8}$	$106\frac{1}{8}$
Schlesische do. .	4	106	—
Rückst. Coup. d. Kur- u. Neumark	—	—	$67\frac{1}{2}$
Zinsscheine d. Kur- u. Neumark .	—	—	$67\frac{1}{2}$
Holländ. vollw. Ducaten	—	$17\frac{1}{4}$	—
Neue do. do.	—	—	$18\frac{1}{2}$
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Disconto	—	3	4